

Wussten Sie, wenn Sie sich per Notebook oder PC in eine **WLAN* Computer-Funkverbindung**

(*Wireless Local Area Network) einwählen oder sich in deren Bereich aufhalten,

- dass WLAN-Strahlung **gepulst** ist, d.h. aus Einzelimpulsen besteht, die im starren Takt aufeinanderfolgen, und dass die Standby-Strahlung der Access Points eine Pulsfrequenz von 10 Hertz (10 Impulse pro Sekunde) hat – und dass diese 10 Hertz-Pulsfrequenz exakt im Bereich der Alpha-Gehirnwellenfrequenz von 8-12 Hertz liegt?
- dass Sie bei der Arbeit mit dem Notebook-Computer oder PC **auf dem Tisch** bei aktiver WLAN-Verbindung einer Strahlungsintensität von etwa 0.5 Volt pro Meter mit Spitzenwerten bis 1 V/m und mehr ausgesetzt sind? (Dieser Strahlungswert ist etwa gleich hoch wie derjenige, dem Sie in den obersten Geschossen städtischer Gebäude wegen der von aussen hereindringenden Mobilfunkstrahlung ausgesetzt sind.)
- und dass die WLAN-Strahlungsintensität **noch höher** ist, wenn Sie das Notebook **direkt auf dem Schoss** bedienen? Dann wird Ihr Körper mit Strahlungswerten belastet, die im Bereich des für GSM- und UMTS-Mobilfunkantennen (Basisstationen) geltenden (für einen wirksamen Gesundheitsschutz aber viel zu hohen) schweizerischen Anlagegrenzwertes von 6 V/m liegen. Haben Sie sich schon überlegt, dass dann vor allem auch die Blase und die Fortpflanzungsorgane davon betroffen sind?
- dass Sie sich bei der Arbeit mit WLAN am Computer zwangsläufig im Sendebereich eines **WLAN Access Points** (= WLAN-Router) befinden und von dorther zusätzlich bestrahlt werden? Und dass der entsprechende WLAN-Strahlungswert, dem Sie und andere Menschen dadurch ausgesetzt sind, im Nahbereich des Access Points (das heisst bis etwa 2 Meter vom Access Point entfernt) weitere 1 bis 2 V/m betragen kann? Und dass auch Menschen in angrenzenden Räumen noch von dieser durch Wände und Decken zwar abgeschwächten, aber dennoch wirksamen Strahlung betroffen sein können?
- dass jetzt immer häufiger ganz konkret nicht nur von Beschwerden infolge Mobilfunkantennen und DECT-Schnurlostelefonen, sondern zunehmend auch von **Schwindel, Kopfschmerzen, Müdigkeit, Konzentrationsschwierigkeiten, Sehstörungen, Herzrhythmusstörungen usw. infolge WLAN-Anlagen** berichtet wird? Dass deshalb WLAN-Anlagen für empfindlichere Menschen auch immer mehr zu einer direkten Behinderung am Arbeitsplatz oder in Schule und Studium werden?

Deshalb...

- wählen Sie am besten **Kabelübertragung** für Internet-Zugang und Vernetzung von Computern. Die Kabelübertragung vermeidet nicht nur die risikoreiche WLAN-Strahlung, sondern ist auch weniger anfällig auf Störungen.
- sollen in Wohnhäusern, Schulen, Krankenhäusern, Heimen usw. grundsätzlich **keine WLAN-Systeme** eingesetzt werden, und im Bereich von Schlaf- und Kinderzimmern hat WLAN erst recht nichts zu suchen,

Fortsetzung auf der Rückseite

- erwarten immer mehr Gäste **im Hotel** nicht die Auskunft „Selbstverständlich haben wir WLAN“ – sondern „Nein, wir haben bewusst kein WLAN; das Wohlergehen unserer Gäste ist uns wichtiger!“
- sollen (unvermeidliche) WLAN-Anlagen stets mit der **niedrigsten Sendeleistung** betrieben werden, die für einen störungsfreien Betrieb benötigt wird,
- sollen WLAN-Router **abgeschaltet** oder das Kabel aus der Steckdose gezogen werden, wenn nicht damit gearbeitet wird (vor allem nachts in bewohnten Gebäuden!),
- schalten Sie die WLAN-Karte Ihres Notebook-Computers am besten immer aus, wenn Sie nicht mit der Internet- oder Netzwerkverbindung arbeiten. Das heisst: Schalter am Notebook **AUS** und Deaktivierung über die Software (z.B. *Windows*: „Start“ – „Verbinden mit“ – „drahtlose Netzwerkverbindung“).
- halten Sie an Arbeits- und Aufenthaltsplätzen einen möglichst grossen **Abstand** vom nächsten WLAN-Access-Point (Router), nämlich mindestens zehn, besser 20 Meter.

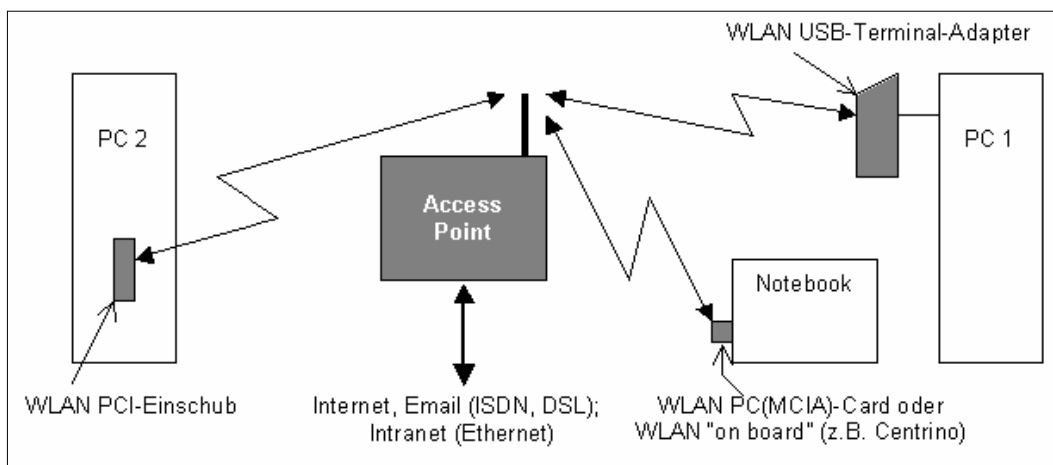


Zwei Beispiele für WLAN-Router (Access Points): Links ist die Antenne nicht sichtbar, rechts mit zwei sichtbaren Antennen. Manche Router haben nur eine sichtbare Antenne.



Älterer Notebook-Computer (Laptop) mit zwei Beispielen von WLAN-Karten. Neue Notebook-Modelle haben WLAN meist integriert („on board“). Links hinten ein USB-Terminal-Adapter.

Alle Bilder M. Virnich, www.baubiologie.net



Prinzipschema eines WLAN-Netzwerkes: Access Point und 3 verschiedene Teilnehmer

November 2006